6 SCHWALM-EDER Freitag, 15. Januar 2021

NEUERSCHEINUNGEN AUS DER REGION Wandertagebuch Braunschweig – Schwalm

Man muss einfach nur losgehen

Unsere Auswahl von Neuerscheinungen aus Nordhessen und Südniedersachsen bietet ein Spektrum von Mundart-Kolumnen über Regionalgeschichte bis zum Kinderbuch.

VON MARK-CHRISTIAN VON BUSSE

Gegend mit einer „spezifischen kulturellen Identität und Tradition": Diese Aufnahme aus Frank Schmidt-Döhls Buch zeigt sein Heimatdorf Salmshausen, das Ziel seiner Wanderung von Braunschweig in die Schwalm. FOTOS: PRIVAT/NH

„Provinz", sagt der Berliner verächtlich, der mit seiner Frau im IC sitzt und unablässig telefoniert. Das sei alles, schreibt Frank Schmidt-Döhl, was denjenigen, die sich für den Nabel der Welt halten, einfalle, wenn sie ihre Großstadt verlassen: Provinz.

„Was solchen Leuten nicht bewusst ist", fährt er fort: „Die Stadt kann nicht leben ohne das Land, denn bekanntlich kann man Geld, Macht, Stahl, Glas und Kulturbetrieb nicht essen. Das Land kann ohne die Stadt durchaus leben."

Schmidt-Döhl, der in Braunschweig lebt und als Prof. Dr.-Ing. am Institut für Baustoffe, Bauphysik und Bauchemie der TU Hamburg lehrt, schätzt das Land. Er ist selbst 1963 in einer ländlichen Gegend geboren und aufgewachsen: im Schwälmer Dörfchen Salmshausen (heute Ortsteil von Schrecksbach im Schwalm-Eder-Kreis). Seit 2016 ist Schmidt-Döhl – nicht am Stück, sondern über Jahre in Etappen – von seinem Zuhause in Braunschweig bis in seinen Heimatort gewandert.

Wolfenbüttel, Goslar, Seesen, Katlenburg, Friedland, Hedemünden, Oberkaufungen, Guxhagen, Felsberg, Borken und Treysa hat er beispielsweise zu Fuß durchquert. Darüber hat Schmidt-Döhl das Buch „Verbindungswege" geschrieben, „eine Art Reisetagebuch" heißt der Untertitel. Jeder Etappe hat er ein Schwarz-Weiß-Foto vorangestellt.

Weiter Blick: Dieses Foto hat der Autor zwischen Rhünda und Harle (Schwalm-Eder-Kreis) gemacht.

Die nie ausschweifenden Kapitel enthalten knappe Eindrücke von unterwegs, Erinnerungen, überraschende Denkanstöße, und immer Beschreibungen der Landschaft, denen der Diplom-Mineraloge bereits den Bildband „Das Hessische Bergland" gewidmet hat. Als Experte sieht er Buntsandsteinfelsen, Muschelkalk, Quarzit-Gerölle und Lössbedeckungen. Wege sind für ihn nie einfach nur dies, sondern „historisch bedingte Errungenschaften ersten Ranges", die es zu bewahren gelte. Schmidt-Döhl informiert über die in Leiferde erfundene erste Rübenkernlegemaschine zum Säen genauso wie über Max Blanckenhorn (1861-1947), der im Auftrag der Preußischen Geologischen Landesanstalt für Kartierungen über nordhessische Äcker und Wiesen stapfte, aber auch acht zum Teil mehrjährige Forschungsreisen nach Syrien, Ägypten und Palästina unternahm.

Schmidt-Döhl wirbt dafür, die eigene Heimat, dieses oft so unbekannte, aber spannende Terrain zu erkunden, und plädiert für eine aufmerksame Wahrnehmung der Natur. „Landschaften können so schön sein, dass es fast wehtut", schreibt er, „Landschaften können so abstoßend sein, dass sie Angst und Erschrecken auslösen."

Wenn er über den Harler Berg („wie auf einer Alm"), den Sportplatz von Unshausen, wo die Efze in die Schwalm fließt, oder das Wichtelloch bei Obergrenzebach schreibt, will man selbst sofort loslaufen. Auch dies ist eine schöne Passage in dem schmalen Band: „Es ist ein erstaunlicher Gedanke: Man kann von seinem Zuhause in Deutschland fast jeden beliebigen Punkt in Europa, Asien und Afrika erreichen, man muss nur aus seiner Tür treten und losgehen."

Frank Schmidt-Döhl: Verbindungswege. Eine Art Reisetagebuch. Shaker Media, 126 S., 11,90 Euro

Reiseführer im Netz

Frank Schmidt-Döhl hat seiner Schwälmer Heimat mit einem digitalen Reiseführer Schwalm ein besonderes Geschenk gemacht. Die 156 Seiten sind als PDF kostenfrei auf der Internetseite des Museums der Schwalm herunterladbar. Sie enthalten Informationen zur besonderen Kulturgeschichte der Region, Tipps von Angeln bis Yoga, Unterkünfte und Restaurants, Hinweise zum Radwandern, Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten. Einem knappen Dutzend Wandervorschläge ist präzises Kartenmaterial beigefügt. Exkurse beschäftigen sich mit der Schwälmer Tracht, der Willingshäuser Künstlerkolonie, der Flussgeschichte der Schwalm und dem Festivalgeschehen. Dazu gibt es Beispiele für das Schwälmer Platt. museumderschwalm.de

HNA, 27.1.2021

10 000 Euro für die Harler Küllbergshütte

Die Kreissparkasse hat dem Kulturverein Harle 10 000 Euro für den Wiederaufbau der Küllbergshütte überreicht. Die Hütte war nach Brandstiftung von einem Feuer zerstört und dann vom Verein neu aufgebaut worden. Sie kann inzwischen wieder genutzt werden. Allerdings sind wegen der Corona-Pandemie keine Vermietungen möglich. Der Kulturverein dankte den zahlreichen Spendern aus Harle und Umgebung, die zusammen 30 000 Euro an Spenden für die Hütte zusammengetragen haben. Am Neuaufbau der Küllbergshütte beteiligten sich 1400 Ehrenamtliche. Für den Komplettaufbau waren insgesamt 45 000 Euro erforderlich. Unser Bild zeigt von links Jürgen Bubenhagen, Nils Sämmler, Michael von Bredow und Thomas Roß an der Küllbergshütte. zzp FOTO: PETER ZERHAU

Einbrecher von Hausbewohner vertrieben

HNA v. 1. Februar 2021

Wabern – Unbekannte sind in der Nacht zu Sonntag in ein Haus in Harle eingebrochen. Beute hat der Einbrecher laut Polizei jedoch nicht gemacht. Er hatte sich am Sonntag gegen 1.30 Uhr Zugang zu einem Haus an der Gensunger Straße verschafft und einen Schaden von 500 Euro angerichtet.

Ein Hausbewohner hatte den Einbruch bemerkt und den Täter vertrieben. Dieser hatte die Haustür aufgebrochen und befand sich gerade im Obergeschoss. Als der Bewohner ihn ansprach, flüchtete der Einbrecher ohne Beute in unbekannte Richtung.

Von ihm liegt folgende Beschreibung vor: Er ist schlank und ca. 1,70 Meter groß. Zur Tatzeit trug er eine schwarzgrüne Bommelmütze und eine grün-schwarze Arbeitsjacke. Die Polizei bittet Zeugen um Hinweise. rdg

Hinweise an Polizeistation Fritzlar, Tel. 0 56 22/9 96 60.

Theatergruppe „Die Küllberger“ Harle

„Die Küllberger“ aus Harle müssen leider ihre geplanten Aufführungen von „Opa lässt es krachen“ für März 2021 absagen.

Leider bestimmt Corona immer noch sehr stark unseren Alltag. Dies betrifft auch die geplanten Theateraufführungen der Küllberger im März 2021.

Aus heutiger Sicht wäre eine Durchführung nur unter größten hygienischen Auflagen und Bestimmungen möglich. Außerdem untersagen die geltenden Bestimmungen das gemeinsame Proben / Zusammentreffen auf der Bühne.

Nach Meinung der Küllberger und dem Ehepaar Mardorf („Zur Krone“, Wabern) erfüllt dies nicht die Voraussetzungen einer Theaterkomödie in lockerer und entspannter Saalatmosphäre durchzuführen.

Aus diesem Grund wurde die gemeinsame Entscheidung getroffen, die geplanten Theateraufführungen im März 2021 komplett abzusagen. Dieser Entschluss ist dem ganzen Team nicht leichtgefallen, aber die Gesundheit aller Besucher und der Laienschauspieler steht im Vordergrund.

Kartenbesitzer haben die Möglichkeit ihre schon erworbenen Eintrittskarten vom 05.03.2021, 06.03.2021, 12.03.2021 und 13.03.2021 bis zum **30.04.2021** zurück zugeben. Der Geldbetrag von 8,00€ pro Karte wird selbstverständlich erstattet.

Die Kartenrückerstattung erfolgt bei Jörg Nöding (Handy Nr.: 0174/2670469) Prinzenstr. 5 in Harle.

Nach diesem Termin verlieren die Karten ihre Gültigkeit.

Die Küllberger bedanken sich sehr herzlich bei ihrem Publikum für ihre Jahrzehnte lange Treue, Verbundenheit und Geduld.

Im Frühjahr 2022 wollen die Küllberger wieder für ihr Publikum auf der Bühne stehen und ein neues Theaterstück präsentieren.

Die Akteure auf der Bühne von „Opa lässt es krachen“: von links nach rechts: Renè Budde, Lara Hoffmann, Jacqueline Knaak, Sonja Nöding, Dirk Kraft und Werner Hoffmann.

Woch, 14. April 2021 HNA Allgemeine

7°
-3°

chselhaft und kühl

luft gestaltet das Wetter ie Jahreszeit zu kalt.

HEUTE

Ministertreffen in Ankara

Streit um Erdgasvorkommen im östlichen Mittelmeer wird am Mittwoch griechische Außenminister Nikos Dendias in Türkei erwartet. Bei n Treffen mit seinem kischen Kollegen vlüt Cavusoglu in Ankasollen Streitfragen in n Konflikt erörtert wer-. Die Regierung in en wirft dem Nachn vor, in Gewässern der schließlichen Wirtaftszone Griechenls illegal nach Erdgas örschen. dpa

Am Amboss zuhause: Harler ist Kunstschmied und einer der Nachwuchs-Besten

Metall ist wie Wachs in seinen Händen – Maximilian Theel ist Metallgestalter und Kunstschmied. Der 25-Jährige ist heimatverbunden: Er ist in Fritzlar geboren, wohnt im Waberner Ortsteil Harle und arbeitet in Baunatal.

Für seine Ausbildung verließ er die Region, jedoch mit dem festen Wunsch, danach wieder zurückzukommen. Das tat er, und zwar nicht nur mit einer erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung, sondern sogar als einer der Besten im Metallgestalter-Nachwuchs. Seit etwas über einem Jahr ist er nun wieder zurück in seiner nordhessischen Heimat – mit viel Erfahrung und einigen Plänen im Gepäck. sdr

FOTO: SARAH SCHNIEDER

» SEITE 4

BERG Mittwoch, 14. April 2021

Er holt das Handwerk heim

Harler ist einer der Besten im Schmiede-Nachwuchs

VON SARAH SCHNIEDER

Harle/Baunatal – Mit einem breiten Lächeln hüpft er vom großen Arbeitstisch, auf dem ein zaunartiges Konstrukt aus Metallgestängen liegt, die Hände genauso schwarz wie seine Handwerkskluft. Darauf ist Maximilian Theel schon etwas stolz, denn: Der 25-Jährige aus dem Waberner Ortsteil Harle ist Metallgestalter und Kunstschmied mit Leib und Seele – und hat den dritten Platz beim Bundesleistungswettbewerb für den Nachwuchs der Metallgestalterbranche belegt.

Gelernt hat er sein Handwerk in Trier, inzwischen arbeitet er in der Baunataler Schmiede in Kirchbauna. „Ich wollte wieder in die Heimat kommen und das Handwerk mit nach Hause bringen", sagt Theel.

Aber von vorn: Der heute 25-Jährige ist in Wabern und Fritzlar zur Schule gegangen. Nach dem Abitur an der König-Heinrich-Schule 2014 ging er erstmal zur Bundeswehr. Ein Jahr später begann er dann ein Maschinenbaustudium in Kassel, „aber das war nichts für mich", sagt Theel. „Zum nächsten Semester habe ich mich schon gar nicht mehr zurückgemeldet." Für ihn war klar: Er will praktisch arbeiten, mit seinen Händen.

Da kam das Schmiedehandwerk gerade recht. Das wollte er gern in einer echten Kunstschmiede lernen, sagt Theel. Die seien aber inzwischen selten geworden. In Trier hatte er in der Kunstschmiede Unterrainer aber die Möglichkeit dazu. „Der Meister dort war selbst noch Kunstschmiedemeister", sagt der 25-Jährige. Also zog er kurzerhand an die Mosel. So konnte Theel durch die Grenznähe auch bereits in Luxemburg arbeiten, wo die Schmiede oft Aufträge hatte.

Anfang des vergangenen Jahres schloss er seine Ausbildung dann nicht nur erfolgreich, sondern sogar als einer der Besten überhaupt unter dem Metallgestalter-Nachwuchs ab. Beim Bundesleistungswettbewerb kam er unter die besten Drei.

An seinem Lieblingsplatz: Metallgestalter und Kunstschmied Maximilian Theel fühlt sich mit Hammer und Amboss am wohlsten. FOTOS: SARAH SCHNIEDER

> **„Man kann im Prinzip heute noch so arbeiten wie im Mittelalter."**
>
> Maximilian Theel

Pandemiebedingt fand der Wettbewerb online statt. Das war mit ein paar Einschränkungen verbunden, berichtet Theel. Wichtig sei die Abschlussnote und das Gesellenstück gewesen, zusätzlich gab es ein Online-Fachgespräch sowie eine Aufgabe: Die Bewerber mussten eine Zeichnung anfertigen. All das meisterte Theel so gut, dass er den dritten Platz belegte. „Was mich etwas ärgert: vielleicht wäre ich, wenn es die praktische Aufgabe gegeben hätte, besser gewesen, vielleicht aber auch schlechter", sagt er, „das weiß man jetzt nicht."

Über die Ehrung freut er sich natürlich trotzdem, denn Theel ist mit Herzblut bei der Sache. „Schöne finde ich, dass es ein urtümliches Handwerk ist", sagt er. „Man kann im Prinzip heute noch so arbeiten wie im Mittelalter." Natürlich gebe es immer wieder Innovationen, aber im Grunde seien es einfache Techniken und wenige Werkzeuge, die man sich oft auch selbst schmiedet. Dazu zählen Hilfswerkzeuge wie Spaltmeißel und Dorne, aber auch andere. „Viele Werkzeuge gibt es nicht mehr von der Stange oder sie sind sehr teuer", erklärt der 25-Jährige. „Also macht man sie sich einfach selbst." Beim Schmieden sei vieles möglich.

Das will Theel auch für sich selbst beibehalten. „Es macht mir Spaß, Neues zu lernen", sagt er. Deshalb möchte er gern noch Meister werden. „Ich möchte einfach nicht stehen bleiben." Das habe nichts mit dem Geld zu tun. „Man wird davon nicht reich", so der Kunstschmied, „das muss man auch nicht, aber es muss Spaß machen", sagt er und lächelt. Und dass Maximilian Theel den bei seiner Arbeit hat, ist spürbar.

Kampfhund beißt Kleinkind ins Gesicht

HNA, 18.6.2021

Harle – Ein Kampfhund hat im Waberner Ortsteil Harle einem einjährigen Mädchen ins Gesicht gebissen. Der Hund habe das Kind unvermittelt angegriffen und in den Kopf gebissen. Dabei wurde das Kleinkind an Wange, Nase und Kiefer verletzt, es wurde mit einem Rettungswagen in das Klinikum nach Kassel gebracht.

Zu dem Vorfall kam es bereits am Montag, gegen 14.50 Uhr, während mehrere Personen mit Renovierungsarbeiten beschäftigt waren. Der 31-jährige Hundebesitzer aus Wabern hatte den Hund mit auf das Grundstück gebracht. Nach derzeitigem Ermittlungsstand liege für das Tier kein Wesenstest vor, der sei aber Pflicht für das Halten dieses Hundes. Ein Ermittlungsverfahren gegen den Halter laufe, Strafanzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung sei gestellt, so die Polizei. Der Hund sei in ein Tierheim gebracht worden. may

Unten: HNA, 11.9.2021

HN Samstag, 11. September 2021

Erhielten eine Ehrenurkunde: von links Dieter Corpataux, Günter Quanz, Reiner Kempin, Helmut Momberg und Hartmut Blum. FOTOS: DARIA NEU

ANZEIGE

TIPPS DER REDAKTION: WEITERE AUSFLUGSTIPPS IM LANDKREIS

Imposant: die Kapelle Schönberg. FOTO: JÖRG DÖRINGER

Stempel belegt: Besse ist die Mitte Deutschlands. FOTO: YÜCE

Mit dem Bartenwetzer über die Brücke. FOTO: TOURISTINFO/NH

Geschichtsträchtig: die Harler Bonifatiuskirche. FOTO:BRANDAU

Schenkung an das Kloster Fulda

Eines der ältesten Kulturdenkmäler Deutschlands steht auf dem Schönberg bei Röllshausen. Die Kapelle Schönberg liegt auf einem terrassenartig ansteigenden Basalthügel. Die Ursprünge des mittelalterlichen Baus sind noch nicht abschließend geklärt. Schönberg wird als Schenkung an das Kloster Fulda im Jahr 1030 erstmals urkundlich erwähnt. Das romanische Außenmauerwerk der Kapelle geht ins 12. Jahrhundert zurück. sro

Die Mitte Deutschlands

Viele Menschen wollen ihre Mitte finden. Nirgends ist das – im Wortsinn – leichter als in Edermünde. Genauer gesagt: in Besse. Nach der Schnittpunktermittlung ist der Ort der Mittelpunkt Deutschlands. Der genaue Punkt liegt auf einer Wiese – Stein und Stehle markieren den exakten Punkt. In direkter Nähe verlaufen Wanderwege zum Bilsteingipfel. Und zur Belohnung gibt es einen Stempel der belegt, dass man die Mitte gefunden hat. may

Flanieren am Fluss

Erst zwischen Fachwerk bummeln und dann über die Bartenwetzerbrücke am Fluss flanieren? Das gibt's so nur in Melsungen. Am Rande der Altstadt steht der Umbau des Fulda-Ufers vor dem Abschluss, mit Wassertreppe, neuem Spielplatz, Skatepark, Einkehrmöglichkeiten. Das ist einzigartig im Landkreis. Und wer's sportlich mag, kann beim Standup-Paddling oder Tretbootfahren den Blick auf die Fachwerkstadt vom Fluss aus genießen. ciß

Bonifatius zählt auch in Harle

Die Bonifatiuskirche in Harle ragt 40 Meter hoch in den Himmel: Vermutlich nutzten bereits die Chatten den Basaltfelsen, auf dem heute die Kirche steht, als Kultplatz, er könnte sich um ein germanisches Sonneheiligtum handeln. Ab 1200 als Wehrturm errichtet, wurde am 5. Juni 1492, am Abend des Bonifatiustages, mit dem Bau eines Kirchenschiffes am Basaltfelsen begonnen. Das heißt: Bonifatius spielt nicht nur in Fritzlar eine Rolle. neu

HNA, 9.10.2021

nntmachungen

Amtliche Bekanntmachung des Schwalm-Eder-Kreises

Amtliche Bekanntmachung betreffend die Auflösung des Beregnungsverbandes Harle

I. Die Verbandsversammlung des Beregnungsverbandes Harle hat in ihrer Sitzung am 05.11.2021 die Auflösung des Verbandes beschlossen.

II. Gemäß § 62 Abs. 1 des Gesetzes über Wasser- und Bodenverbände (Wasserverbandsgesetz – WVG) vom 12.02.1991 (BGBl. I S. 405), zuletzt geändert durch Gesetz vom 15.05.2002 (BGBl. I S. 1578), wird hiermit der Auflösungsbeschluss der Verbandsversammlung des Beregnungsverbandes Harle aufsichtsbehördlich genehmigt.

III. Etwaige Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche beim Verbandsvorsteher des Beregnungsverbandes Harle, Herrn Holger Jäger, Am Goldacker 1, 34590 Wabern, anzumelden.

IV. Auf das Abwicklungsverfahren sind § 48 Abs. 2 und 3, § 49 sowie die §§ 51 bis 53 des Bürgerlichen Gesetzbuches anzuwenden.

Homberg (Efze), den 11.11.2021
– 30.2.5 - 79 h 08 – **Der Kreisausschuss des Schwalm-Eder-Kreises**
gez. Becker, Landrat

Freier Turn- u. Sportverein Harle 1919 e. V.

Tag der Umwelt

Am letzten Samstag nahm der FTSV am Tag der Umwelt der Gemeinde Wabern teil. Um 13.30 Uhr starteten zehn Teilnehmer, um die Ränder des Mühlenwegs und der Straßen zwischen Schwalm und Bahnstrecke von Unrat und Müll zu säubern. Als Gast hatte sich unser Bürgermeister Claus Steinmetz der Gruppe angeschlossen. Noch bei Nebel gestartet legten wir gut fünf Kilometer zurück und kamen bei stahlendem Sonnenschein wieder am Ausgangsort an.Nachdem die Schubkarre mit Müll im Container entsorgt war, konnten wir uns bei einem kleinem Imbiss, gesponsert von der Gemeinde, gemeinsam mit den anderen teilnehmenden Vereinen im Anglerheim ordentlich stärken. Vielen Dank für den Imbiss und den Teilnehmern des FTSV für die tatkräftige Unterstützung.

Gruppenbild am Hoffmannschen Teich

Vereine und Verbände

- Anzeige -

Ortsbeirat Harle

Stille Helden, weiter gehts in der Serie derer, die ohne viele Worte zupacken.

Von Zeit zu Zeit legt Patrick Janderko mit Heckenschere und Gartenwerkzeug Hand an und schneidet die Hecke an der Ecke Obergasse/Lohweg. Hier befindet sich seit mehr als 10 Jahren ein Gedenkstein, der an das Schicksal der Vertriebenen und Flüchtlinge nach dem Zweiten Weltkrieg in Harle erinnert. Als Abgrenzung zu der da hinter liegenden Wiese wurde eine Hecke gepflanzt; die wird von Patrick gepflegt. Herzlichen Dank an dieser Stelle für diesen stillen und nützlichen Einsatz.

Das Besondere: an diesem Platz ist noch einen weiterer stiller Helden tätig. Leider ist uns diese Person nicht bekannt. An diesem Gedenkstein befindet sich eine schöne Blumenschale, welche von Zeit zu Zeit gepflegt, mit frischen Pflanzen versorgt und gegossen wird. Leider wissen wir nicht, wer dies in der Vergangenheit getan hat und auch nicht, wer sich gegenwärtig hier verdient macht. Aber auch hier ein herzliches Dankeschön an den oder die freundlichen Helfer, die mit ihrem Wirken unser Dorf ein kleines bischen schöner machen.

Patrick Janderko bei Heckeschneiden

Die frisch bepflanzte Schale